AKADEMIENTAG
Montag, 11. Mai 2015
Berlin

UNION
DER DEUTSCHEN AKADEMIEN
DER WISSENSCHAFTEN

Alte Welt heute

Perspektiven und Gefährdungen

Veranstaltungsort

Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
Akademiegebäude am Gendarmenmarkt
Markgrafenstaße 38
10117 Berlin

Ansprechpartnerin
Frau Dr. Annette Schaefgen
Tel.: 030 / 325 98 73 70
schaefgen@akademienunion-berlin.de

Für Schulklassen und größere Gruppen ist eine Anmeldung erforderlich:
Frau Elke Richter
Tel.: 030 / 325 98 73 71
sekretariat@akademienunion-berlin.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

© Noel Tovia Matoff

Kulturgüter sind Zeugen des kulturellen Gedächtnisses und spiegeln die Geschichte und Identität eines Landes auf einzigartige Weise wider. Gerade aus diesem Grund sind sie aber auch immer wieder Ziel von Zerstörungsaktionen, mit denen die Erinnerung an die Vergangenheit ausgelöscht werden soll. Die jüngsten Bilder aus dem Irak, die uns tagtäglich über die Medien erreichen, führen dies eindrücklich vor Augen. Mit unserem diesjährigen Akademientag mit dem Titel „Alte Welt heute – Perspektiven und Gefährdungen“ möchten wir die Bedeutung antiken Kulturguts für unsere Gesellschaft aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchten.

Welche Bedeutung die Antike für unsere Zeit hat und wie unser Wissen über antike Wurzeln in Bezug auf Geschichte und Politik, Sprache und Literatur sowie Mythen bewahrt werden kann, werden unsere Expertinnen und Experten ebenso diskutieren wie die Frage, welche neuen Zugänge zur „Alten Welt“ uns die Wissenschaft heute insbesondere durch die Digitalisierung ihrer Forschungsergebnisse ermöglicht. Wir möchten den Blick aber auch auf die aktuelle Gefährdung von Kulturgütern durch Krieg, Raubgrabungen und Verwahrlosung lenken und Lösungsansätze zu deren Schutz diskutieren.

Unser kulturelles Erbe zu erschließen, zu sichern und zu vergegenwärtigen, dazu dient auch das gemeinsame Forschungsprogramm der deutschen Akademien. Mit Projektständen und Kurzvorträgen möchten wir Ihnen bei unserer Veranstaltung die Gelegenheit bieten, einen tieferen und anschaulichen Einblick in wichtige altertumswissenschaftliche Projekte aus unserem Akademienprogramm zu gewinnen.

Im Namen der acht in der Akademienunion zusammengeschlossenen deutschen Wissenschaftsakademien lade ich Sie sehr herzlich zu unserem Akademientag ein. Ich würde mich sehr freuen, Sie am 11. Mai 2015 in Berlin begrüßen zu können.

Ihr

Prof. Dr. Günter Stock
Präsident der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften

Programm

Montag, 11. Mai 2015

13.00

Leibniz-Saal / 1. Etage

Begrüßung

Prof. Dr. Gernot Wilhelm
Präsident der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz

Einführung

Wo steht die Erforschung der „Alten Welt"?

Prof. Dr. Hermann Parzinger
Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz

12.00–18.00

Konferenzräume 2–6 / 1. Etage

Projektstraße

Corpus Coranicum / Corpus Inscriptionum Latinarum / Corpus Vasorum Antiquorum / Die frühbuddhistischen Handschriften aus Gandhāra / Die Inschriften des ptolemäerzeitlichen Tempels von Edfu / Der Tempel als Kanon der religiösen Literatur Ägyptens / Digitale Gesamtedition und Übersetzung des koptisch-sahidischen Alten Testaments / Edition literarischer Keilschrifttexte aus Assur / Epigraphische Datenbank römischer Inschriften / Forschungen zur antiken Sklaverei / Hethitische Forschungen / Inscriptiones Graecae / Kulte im Kult / Qumran-Wörterbuch / Sammlung, Kommentierung und Herausgabe von Papyrusurkunden / SAPERE (Schriften der späteren Antike zu ethischen und religiösen Fragen) / Strukturen und Transformationen des Wortschatzes der ägyptischen Sprache / Textdatenbank und Wörterbuch des Klassischen Maya / Thesaurus Linguae Latinae / Turfanforschung

13.45

Bewahren vor Zerstörung

Moderation: Prof. Dr. Friederike Fless

Krieg
Prof. Dr. Christoph Markschies

Raubgrabungen
Dr. Margarete van Ess

Verwahrlosung
Prof. Dr. Massimo Osanna

Materialien

Moderation:
Prof. Dr. Pirmin Stekeler-Weithofer

Papyrusforschung mit Lupe und Synchrotron
Prof. Dr. Jürgen Hammerstaedt

Zeugnisse römischer Lebenswelt. Die Edition aller antiken lateinischen Inschriften
Dr. Manfred Schmidt

Keilschrifttafeln://analog und digital
Prof. Dr. Gernot Wilhelm

Ton und Bild.
Scherben zeigen antike Welten
Prof. Dr. Stefan Schmidt

Der Klang der Antike I
Priv.-Doz. Dr. Stefan Hagel

PAUSE

15.30

Bewahren vor Vergessen

Moderation: Heike Schmoll

Vergessene Wurzeln:
Geschichte, Politik, Recht
Prof. Dr. Christian Meier

Vergessene Kenntnisse:
Sprachen, Literatur, Mythos
Prof. Dr. Hartmut Böhme

„Verdrängung" durch Konkurrenz:
Neue Mythologien
Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans

Jenseits von Europa

Moderation: Prof. Dr. Edwin Kreuzer

Türken als Buddhisten – Die Erforschung der altuigurischen buddhistischen Texte aus Turfan
Dr. Yukiyo Kasai

Der Buddhismus entdeckt die Schrift – Die Handschriften aus Gandhāra
Dr. Stefan Baums

Corpus Coranicum –
Geschichte des Korantextes
Michael Marx

Von den „Sünden" ägyptischer Priester
Prof. Dr. Dieter Kurth

Botschaften der Urwaldkönige:
Textdatenbank und Wörterbuch des Klassischen Maya
Prof. Dr. Nikolai Grube

16.30

Neue Zugänge zur Alten Welt

Moderation: Prof. Dr. Reinhard Förtsch

Edition literarischer Keilschrifttexte aus Assur
Prof. Dr. Stefan Maul

Strukturen und Transformationen des ägyptischen Wortschatzes
Prof. Dr. Stephan Seidlmayer

Digitale Textanalyse – Das eAQUA-Portal
Prof. Dr. Charlotte Schubert

Neue Funde, Entdeckungen und Ergebnisse

Moderation: Prof. Dr. Dr. Hanns Hatt

Archäologie und Kult – neue Forschungen in Didyma
Prof. Dr. Helga Bumke

Die Wörter aus den Höhlen in der Wüste – Qumran-Lexikon
Prof. Dr. Annette Steudel und
Prof. Dr. Ingo Kottsieper

Wissen in Stein – Der Tempel als Kanon der religiösen Literatur Ägyptens
Prof. Dr. Christian Leitz

Ein Puzzle mit vielen Unbekannten – die Rekonstruktion des koptischen Alten Testamentes
Dr. Frank Feder

Der Klang der Antike II
Priv.-Doz. Dr. Stefan Hagel

Leibniz-Saal | 13 Uhr | Einführung

Wo steht die Erforschung der „Alten Welt“?

Eine Standortbestimmung zwischen aktuellen Bedrohungen und neuen Zukunftspotentialen

Prof. Dr. Hermann Parzinger

Seit dem 19. Jahrhundert bemühen sich die archäologischen Disziplinen und die Altertumswissenschaften insgesamt um ein immer differenzierteres Bild der „Alten Welt“ bzw. der Antike. Dabei wurden beachtliche Erfolge erzielt. Im Laufe der Generationen haben sich jedoch der Zuschnitt und das Selbstverständnis der altertumswissenschaftlichen Disziplinen verändert. Die Globalisierung unseres täglichen Lebens blieb ebenfalls nicht vor diesem Selbstverständnis stehen, so dass der Begriff „Alte Welt“ immer weniger geografisch als vielmehr chronologisch gedacht wurde. Man hat gelernt, dass eine vergleichende altertumswissenschaftliche Forschung, die auch die „Neue Welt“ einbezieht, zu ganz neuen Einsichten gelangen kann. Aus all dem erwachsen enorme Potentiale.

Gerade in dieser Phase sind die Altertumswissenschaften aber auch besonderen Bedrohungen und Gefahren ausgesetzt. Raubgrabungen und illegaler Antikenhandel zerstören mehr denn je die Grundlage unserer Forschung, und mit den jüngsten Zerstörungen antiker Stätten durch den „Islamischen Staat” hat die Bedrohung eine neue Eskalationsstufe erreicht. Gleichzeitig droht Spezialwissen, das für eine umfassende Beschäftigung mit der „Alten Welt“ unerlässlich ist, als Folge der prekären Lage sogenannter Kleiner Fächer an deutschen Universitäten verloren zu gehen. Der Abbau des Geschichtsunterrichts, insbesondere im Hinblick auf die frühen Epochen der Menschheitsgeschichte, tritt noch verstärkend hinzu. Die Altertumswissenschaften sind gefordert, zu all dem wirkungsvoll Stellung zu beziehen.

© Jordan and Marisa Magnuson/flickr/CC BY-NC-SA 2.0

Ein Publikumsmagnet: Das Pergamonmuseum in Berlin

Daneben blickt die Erforschung der „Alten Welt“ auf enorme Chancen und Potentiale. Die Archäologie ist Dauergast in den Medien, Museen verzeichnen steigenden Besucherzustrom, und gerade archäologische Ausstellungen zählen mit zu den erfolgreichsten. Akademienprogramm, Exzellenzinitiative und Großforschungsverbünde wie Cluster und Graduiertenschulen eröffnen ungeahnte Möglichkeiten. Digitalisierung, virtuelle Forschungsumgebungen und e-humanities verändern Arbeit und Zusammenarbeit, und längst hat auch die Politik erkannt, welche Bedeutung die Kette des Erkenntnisgewinns von der Erforschung früher Zivilisationen über die Umsetzung der dabei erzielten Ergebnisse in Ausstellungs- und Bildungsprogrammen für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft hat.

Es wird für die Zukunft besonders darum gehen, diese Chancen beherzt zu ergreifen.

Prof. Dr. Hermann Parzinger ist Präsident der Stiftung Preußischer Kulturbesitz und Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

© wikimedia, CC BY-SA 3.0

Der Tempel des Baal in Palmyra (Syrien) – die Ausgrabungsstätte soll laut der Vereinten Nationen im Bürgerkrieg „bedeutende Schäden“ erlitten haben

Impulsvorträge & Diskussion | Leibniz-Saal | 13.45 Uhr

Bewahren vor Zerstörung

Moderation:
Prof. Dr. Friederike Fless
Präsidentin des Deutschen Archäologischen Instituts

Krieg, Raubgrabungen und Verwahrlosung gefährden antikes Kulturgut auf der ganzen Welt. Unsere Vortragenden diskutieren über die Situation in Syrien und im Irak sowie über ein Projekt zur langfristigen Erschließung und Erhaltung Pompejis und erörtern Lösungsansätze.

Krieg

Prof. Dr. Christoph Markschies

Die jüngsten Bilder aus Syrien zeigen antike und mittelalterliche Gebäude, die vor wenigen Jahren noch aufrecht standen und nun zerstört oder schwer beschädigt sind, dazu Ausgrabungsstätten, die übersät sind von Kratern, die Bombeneinschläge und Raubgräber hinterlassen haben. Auch wenn solche kriegerischen Zerstörungen antiker Überlieferungen eine lange Vorgeschichte haben und schreckliche Beispiele aus dem zwanzigsten Jahrhundert (beispielsweise im Zusammenhang mit dem Zusammenbruch des Osmanischen Reiches) zu nennen sind – es gab doch am Ende des letzten Jahrhunderts die Hoffnung, dass Standards im Umgang mit antikem Erbe etabliert worden sind, die solche Verwüstungen verhindern können. Bleibt also nur Resignation und die Chronistenpflicht, Verluste zu zählen?

Prof. Dr. Christoph Markschies ist Professor für Ältere Kirchengeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin. Er ist Vizepräsident der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Raubgrabungen

Dr. Margarete van Ess

Archäologie übt auf viele Menschen eine große Faszination aus. Schätze finden wollen bereits Kleinkinder und Jahrtausende alte Objekte selbst zu besitzen, ist für Menschen aller Altersstufen attraktiv. Was soll daran problematisch sein? Archäologische Objekte verkaufen sich gut – auf Flohmärkten, in Touristenorten oder im gehobenen Kunsthandel und oft ist viel Geld im Spiel. Um dieses zu verdienen, werden weltweit archäologische Stätten systematisch geplündert und dabei unwiederbringlich zerstört. Besonders in Kriegsgebieten und in wirtschaftlich schwachen Staaten drohen ganze Kulturregionen verloren zu gehen. Jedoch auch in Deutschland verschwinden Kulturorte durch illegale Ausgrabungen.

Dr. Margarete van Ess ist Wissenschaftliche Direktorin der Orient-Abteilung des Deutschen Archäologischen Instituts und Kommissarische Leiterin der Außenstelle Bagdad der Orient-Abteilung.

Verwahrlosung

Prof. Dr. Massimo Osanna

Bald nach der Entdeckung Pompejis im 18. Jahrhundert betonten Gelehrte und Künstler wie z. B. der 1675 geborene Scipione Maffei, dass die Freilegung einer ganzen Stadt etwas völlig anderes als die Ausgrabung des „ein oder anderen Monuments“ sei. Zwei Drittel Pompejis wurden in den vergangenen Jahrhunderten ans Licht gebracht. Dies führte zu zahlreichen konservatorischen Problemen, die im Lauf der Zeit immer drängender wurden, auch wenn dies in der Presse teils übertrieben oder sogar falsch dargestellt wird. Vorgestellt wird ein neues, von der EU und Italien finanziertes Projekt zur Sanierung Pompejis, dessen Ziel nicht nur die Bestandssicherung, sondern auch die Entwicklung von langfristigen Sondierungs- und Archivierungsmechanismen sowie die Erarbeitung neuer Konzepte zur Musealisierung und barrierefreien Erschließung Pompejis ist.

Prof. Dr. Massimo Osanna ist Archäologe und seit 2014 oberster Denkmalpfleger für Pompeji, Herculaneum und Stabia.

Das Fresko „Die Schule von Athen“ von Rafael

Impulsvorträge & Diskussion | Leibniz-Saal | 15.30 Uhr

Bewahren vor Vergessen

Moderation: Heike Schmoll
Frankfurter Allgemeine Zeitung

Das Wissen über die antiken Wurzeln unserer Welt scheint immer mehr in Vergessenheit zu geraten. Was das bedeutet und wie dieses kulturelle Erbe bewahrt werden kann, erörtern unsere Vortragenden in Bezug auf Geschichte und Politik, Sprachen und Literatur sowie alte und neue Mythen.

Vergessene Wurzeln: Geschichte, Politik, Recht

Prof. Dr. Christian Meier

Wenn man noch etwas von unserer Welt verstehen will (indes – wollen wir das?), bedarf es auch historischer Orientierung. Die aber kann heute nicht national sein (sollte auch über den Holocaust hinausreichen). Sie hat sich auf unsere ganze Kultur im Unterschied zu den anderen auf dem Globus zu beziehen. Griechen und Römer müssen darin präsent sein. Jene nicht einfach wegen der Demokratie (die in diesem Zusammenhang überschätzt wird), sondern wegen der ungeheuren Konsequenzen ihrer Kulturbildung um der Freiheit willen; diese nicht nur wegen ihres Rechts, so ungemein wichtig das war, sondern wegen Republik und Bürgerbegriff (welcher der Europäischen Union adäquat ist; mit dem griechischen Bürgerbegriff hätte die EU mehr Probleme als mit den Schulden des Landes).

Prof. Dr. Christian Meier ist emeritierter Professor für Alte Geschichte und Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Vergessene Kenntnisse: Sprachen, Literatur, Mythos

Prof. Dr. Hartmut Böhme

Ausgehend von der These, dass es weder möglich noch erträglich wäre, alles zu bewahren und nichts zu vergessen, stellt sich die Frage, welche (auch negativen) Aktivitäten für Nachgeborene der Antike offen standen und sinnvoll waren. Diese Frage ist hinsichtlich der empfindlichen Medien von Sprache und Künsten besonders dringlich. Bewusste Akte des Bewahrens und der Tradierung stehen meist in einem Ungleichgewicht mit nicht-intentionalen Kontingenzen der Umdeutung, der Fragmentierung oder des Verlusts. Vergangenheit schwindet und wächst, belastet und befreit, und dies unvorhersehbar. Im Verhältnis zu der für Europa exemplarischen Vergangenheit „Antike Welt“ benötigen wir ein Konzept, das nicht mehr von ‚Erbe’, ‚Nachleben’ oder einem fraglosen Bewahrungsimperativ ausgeht. Dafür werden einige Beispiele angeführt.

Prof. Dr. Hartmut Böhme ist emeritierter Professor für Kulturtheorie und Mentalitätsgeschichte an der Humboldt-Universität zu Berlin.

„Verdrängung” durch Konkurrenz: Neue Mythologien

Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans

Spätestens seit die Romantiker Entwürfe zu einer modernen Literatur lieferten und von einer „Neuen Mythologie“ (Friedrich Schlegel) sprachen, ist das Erfinden neuer mythischer Welten theoretisch legitimiert. In J. R. R. Tolkiens Produktion neuer Mythen konkretisiert sich, was er von der zeitgenössischen Literatur primär erwartet: die Pflege kultureller Erbschaften sowie ethische Leitbilder. Kann Tolkiens mythische Welt insofern vor allem als Antwort auf politischen Orientierungsbedarf gelten, so kommt in den von Howard Phillips Lovecraft erfundenen Mythen um „Cthulhu” eher eine Krise zum Ausdruck, die durch die modernen Diskurse ausgelöst wurde, insbesondere durch den Evolutionismus und die Relativitätstheorie. Ob und inwiefern die neueren Mythen ältere zu verdrängen oder zu ersetzen suchen, ist vielfach nicht eindeutig zu bestimmen.

Prof. Dr. Monika Schmitz-Emans ist Professorin für Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft an der Ruhr-Universität Bochum.

© Forschungsstelle/Heidelberger Akademie der Wissenschaften

Digitalisierung von Tontafeln mit Keilschrifttexten

Impulsvorträge & Diskussion | Leibniz-Saal | 16.30Uhr

Neue Zugänge zur Alten Welt

Moderation:
Prof. Dr. Reinhard Förtsch
Wissenschaftlicher Direktor für Informationstechnologien, Deutsches Archäologisches Institut

Die Digitalisierung von Forschungsergebnissen ermöglicht neue Zugänge zur Vergangenheit. Unsere Vortragenden stellen repräsentative Beispiele vor und diskutieren die Bedeutung der Digitalisierung insbesondere für die Geisteswissenschaften mit **Ministerialdirigent Dr. Dietrich Nelle, Bundesministerium für Bildung und Forschung.**

Edition literarischer Keilschrifttexte aus Assur

Prof. Dr. Stefan Maul

Bei Ausgrabungen wurden in den Ruinen Assurs, der im heutigen Nordirak gelegenen assyrischen Königsresidenz, mehr als 11.000 Tontafeln geborgen. Man entdeckte Bibliotheken mit narrativen, religiösen und gelehrten Keilschrifttexten aus mittel- und neuassyrischer Zeit (ca. 1500 v. Chr. – 614 v. Chr.), deren Erforschung tiefe Einblicke in die altorientalische Kultur gewährt. Erschließung und Edition wäre ohne modernste Hilfsmittel kaum möglich. Mithilfe digitaler Datenverarbeitung gelingt es, die oft in kleinste Scherben zerbrochenen Tafeln zu erfassen und zugehörige Stücke zu identifizieren. Mit 2D- und 3D-Scans werden ganz neue Wege beschritten, die bis hin zu Zeichenerkennung und Identifizierung individueller Handschriften führen.

Prof. Dr. Stefan Maul ist Professor für Assyriologie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg. Er ist Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften und Leiter des dort angesiedelten Projekts Edition literarischer Keilschrifttexte aus Assur.

Strukturen und Transformationen des ägyptischen Wortschatzes

Prof. Dr. Stephan Seidlmayer

Von allen Sprachen der Menschheit ist das Ägyptische am längsten schriftlich bezeugt. In mehr als vier Jahrtausenden erlebten Schriftform, Grammatik und Wortschatz fundamentale Wandlungen. Gleichzeitig hat die pharaonische Kultur ihr altes Textgut durch Jahrtausende besonderns gepflegt und sich immer neu zu eigen gemacht. Die so geschaffene Simultaneität unterschiedlicher Sprachformen und Gedankenwelten ist kulturwissenschaftlich faszinierend, linguistisch – für die Rekonstruktion der Sprachentwicklung – aber auch ein Problem. Ein digitales Corpus ägyptischer Texte aller Epochen und der Methodenschatz der Corpuslinguistik eröffnen die Chance, die Strukturen und Transformationen des überlieferten Sprachgutes und damit des darin formulierten kulturellen Wissens aufzuklären.

Prof. Dr. Stephan Seidlmayer ist Direktor der Abteilung Kairo des Deutschen Archäologischen Instituts und Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Digitale Textanalyse – Das eAQUA-Portal

Prof. Dr. Charlotte Schubert

Über das Portal www.eaqua.net werden Text Mining-Werkzeuge für die klassischen Sprachen Griechisch und Latein zur Anwendung auf digitalisierte lateinische, griechische und auch einige deutsche Textcorpora zur Verfügung gestellt. Durch die enge Kooperation verschiedener altertumswissenschaftlicher Disziplinen und der Informatik konnten Werkzeuge entwickelt werden, die eine neue Erschließung antiker Transfer-Phänomene ermöglichen. Verschiedene Suchmöglichkeiten, graphische Visualisierungen und Exportfunktionen werden in dem Beitrag anhand von Beispielen und deren wissenschaftlicher Einbindung kurz erläutert. So soll gezeigt werden, wie durch die Digitalisierung großer Textbestände ein Blick aus der „Vogelperspektive“, der durch herkömmliches Lesen nie möglich wäre, zu neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen führt.

Prof. Dr. Charlotte Schubert ist Professorin für Alte Geschichte an der Universität Leipzig und Koordinatorin des dort angesiedelten eAQUA-Portals.

Kurzpräsentationen | Einstein-Saal | 13.45 Uhr

Materialien

Moderation: Prof. Dr. Pirmin Stekeler-Weithofer
Präsident der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig

Papyri, Inschriften, Tontafeln, Scherben und Gefäße sind die ältesten Träger antiker Überlieferungen. In Kurzpräsentationen werden die Besonderheiten der verschiedenen Materialien anhand von konkreten Forschungsprojekten vorgestellt.

Papyrusforschung mit Lupe und Synchrotron

Prof. Dr. Jürgen Hammerstaedt

© Vito Mocella et al.

Stratigraphie eines verkohlten und unaufgerollten Papyrus (P.Herc.Paris 4)

Papyrologie betreibt als altertumswissenschaftliche Spezialdisziplin die Entzifferung, Edition und Kommentierung antiker Texte, welche auf originalen Schriftträgern (meist aus Papyrus) erhalten sind. Sie erfordert eine starke Spezialisierung, ist jedoch kein hermetisch isolierter Wissenschaftsraum, sondern führend beim Einsatz neuer technischer Verfahren. Weltweite Beachtung fand im Februar 2015 der gelungene Versuch, die Schrift verschlossener Papyrustexte ohne invasiven Eingriff mit X-ray phase-contrast imaging erkennbar zu machen. Der Vortrag stellt das Verfahren und seinen Nutzen vor.

Prof. Dr. Jürgen Hammerstaedt ist Leiter des Projekts **Sammlung, Kommentierung und Herausgabe von Papyrusurkunden** der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste.

VON 12 UHR BIS 18 UHR PRÄSENTIEREN SICH ALLE PROJEKTE AUCH IN DER PROJEKTSTRASSE.

Zeugnisse römischer Lebenswelt. Die Edition aller antiken lateinischen Inschriften

Dr. Manfred Schmidt

© Corpus Inscriptionum Latinarum

Geburt und Tod Jesu auf einem Zwillingspaar römischer Meilensteine

Inschriften zählen zu den wichtigsten Quellen für die Erforschung römischer Lebenswelt und Geschichte. Die Monumente und epigraphischen Zeugnisse des größten Bauwerks der Antike – das Straßennetz des Imperium Romanum – zu dokumentieren, ist eine der Aufgaben des Forschungsprojektes Corpus Inscriptionum Latinarum. Die einst weithin sichtbaren Meilensteine an den römischen Straßen von Hispanien bis Syrien, in späterer Zeit oft als Sarkophage, Säulen oder sonstige Bauspolien wiederverwendet, werden in der Ausgabe in den Kontext einer römischen „road map“ gestellt.

Dr. Manfred Schmidt ist Arbeitsstellenleiter des Projekts **Corpus Inscriptionum Latinarum** der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Keilschrifttafeln://analog und digital

Prof. Dr. Gernot Wilhelm

© Gernot Wilhelm

Hethitische Keilschrifttafel – Totenritual

Die Hethiter waren neben Ägyptern und Assyrern die dritte Großmacht im Alten Orient. Seit Anfang des 20. Jahrhunderts werden die Ruinen der Hauptstadt des Hethiterreiches in Zentralanatolien ausgegraben. Dabei wurden ca. 30.000 mit Keilschrift beschriebene Fragmente von Tontafeln entdeckt – und mit den Tafeln die älteste indogermanische Sprache, das Hethitische. Im Mainzer Projekt werden die Texte entziffert und publiziert. Sie halten zum Großteil Rituale, Gebete und Orakel fest, geben aber auch Auskunft über zwischenstaatliche Regelungen, u. a. den – auch heute viel diskutierten – Umgang mit Kriegsflüchtlingen. Ein Internetportal ermöglicht seit 2001 einen weltweiten Zugriff auf die Forschungsergebnisse: www.hethiter.net.

Prof. Dr. Gernot Wilhelm ist Präsident der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz und Leiter des dort angesiedelten Projekts **Hethitische Forschungen**.

Ton und Bild.
Scherben zeigen antike Welten

Prof. Dr. Stefan Schmidt

© Staatliche Antikensammlungen München

Attische Schale, mit dem Tod der Penthesilea

Keramik ist das archäologische Leitmaterial schlechthin. Scherben und Gefäße dienen der Einordnung von Grabungsbefunden in den zeitlichen und kulturellen Kontext. Als Quellenmaterial für die Kulturgeschichte haben sie jedoch noch mehr zu bieten. Die vielfach mit figürlichen Bildern bemalten Gefäße eröffnen im wörtlichen Sinne Einblicke in die Lebens- und Vorstellungswelt der Menschen in der Antike. Das deutsche Corpus Vasorum Antiquorum ist Teil eines internationalen Projektes, das die Bestände verzierter antiker Keramik in den Museen und Sammlungen der Welt für die Forschung erschließt.

Prof. Dr. Stefan Schmidt ist Redaktor des Projekts **Corpus Vasorum Antiquorum** Deutschland der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

© Kalandranis Dimitris Photography

Stefan Hagel mit der Rekonstruktion einer Kithara

Der Klang der Antike I

Priv.-Doz. Dr. Stefan Hagel

Musik in vielfachen Ausdrucksformen war in der klassischen Antike beinahe allgegenwärtig. Nicht zuletzt war die griechische Dichtung, die die westliche Welt geprägt hat wie keine andere, ursprünglich immer auch Gesang, verbunden mit instrumentaler Begleitung und oft auch Tanz. An der Österreichischen Akademie der Wissenschaften versucht man, den klanglichen Aspekten der Antike näher zu kommen: Dazu gehören die Rekonstruktion von Instrumenten, ihren Stimmungen und Spielweisen ebenso wie IT-basierte Erforschung von Rhythmus und Melodien, und nicht zuletzt die Spurensuche nach den Ursprüngen der Musiktheorie. Im Rahmen einer kurzen Einführung in die wichtigsten Instrumente der Antike werden exakte Nachbauten und zweitausend Jahre alte Melodien zu hören sein.

Priv.-Doz. Dr. Stefan Hagel leitet die Arbeitsgruppe **Antike Musik** am Institut für Kulturgeschichte der Antike der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Kurzpräsentationen | Einstein-Saal | 15.30 Uhr

Jenseits von Europa

Moderation: Prof. Dr. Edwin Kreuzer
Präsident der Akademie der Wissenschaften in Hamburg

Die „Alte Welt" des Forschungsprogramms der Akademien reicht – nach Osten wie nach Westen – weit über Europa hinaus. Reisen Sie mit uns nach China und Indien, nach Saudi-Arabien und Ägypten und nach Mexiko, zu den Tempeln der Maya.

VON 12 UHR BIS 18 UHR PRÄSENTIEREN SICH ALLE PROJEKTE AUCH IN DER PROJEKTSTRASSE.

Türken als Buddhisten – Die Erforschung der altuigurischen buddhistischen Texte aus Turfan

Dr. Yukiyo Kasai

© Yukiyo Kasai

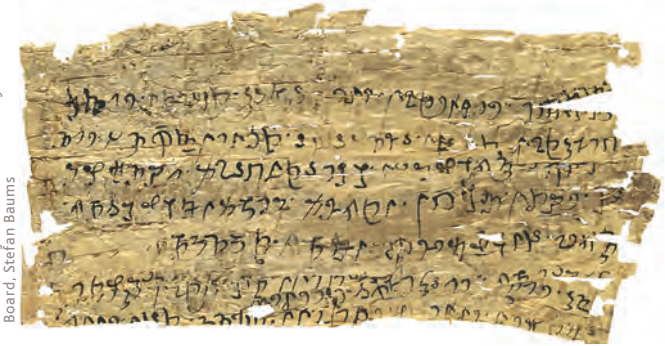
Buddhistische Höhle in Bäzäklik in der Turfan-Oase

Die Oase Turfan war schon im Altertum als wichtige Stadt auf der Seidenstraße berühmt. Aus dieser Oase haben zu Beginn des 20. Jahrhunderts vier preußische Expeditionen zahlreiche Texte in verschiedenen Sprachen und Schriften nach Berlin gebracht. Unter ihnen sind sehr viele altuigurische Texte, die vom turksprachigen Volk der Uiguren verfasst wurden. Viele der altuigurischen Dokumente gehören zu den ältesten Textzeugnissen des türkischen Buddhismus. Die 40.000 Fragmente der Turfansammlung sind inzwischen vollständig digitalisiert und der Forschungsgegenstand des Projekts.

Dr. Yukiyo Kasai ist wissenschaftliche Mitarbeiterin des Projekts **Turfanforschung** der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Der Buddhismus entdeckt die Schrift – Die Handschriften aus Gandhāra

Dr. Stefan Baums



© Courtesy of the British Library Board, Stefan Baums

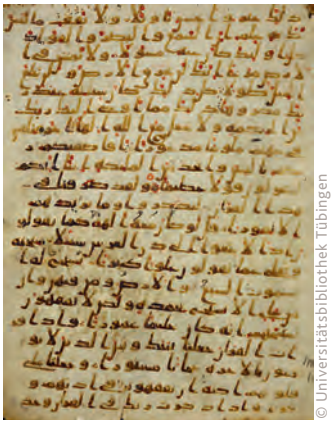
Buddhistischer Kommentar auf Birkenrindenrolle (1. Jh. n. Chr.)

Die Überlieferung der Worte des Buddha verlief zunächst mündlich – zu seiner Zeit (5.–4. Jh. v. Chr.) war die Kulturtechnik der Schrift im Osten Indiens noch unbekannt. Erst nachdem der Buddhismus im Laufe des 3. Jahrhunderts in die nordwestliche Provinz Gandhāra vorstieß, wo die Schrift durch den Kontakt mit dem Iran bekannt war, begannen buddhistische Mönche, die Lehre des Buddha wie auch ihre eigenen Werke niederzuschreiben. Diese Handschriften wurden jetzt wiederentdeckt und bringen Licht in die Frühgeschichte des Buddhismus.

Dr. Stefan Baums ist Arbeitsstellenleiter des Projekts **Buddhistische Handschriften aus Gandhāra** der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Corpus Coranicum – Geschichte des Korantextes

Michael Marx



© Universitätsbibliothek Tübingen

Koran-Handschrift MA VI 165, (ca. 650–680 n.Chr.)

Das Vorhaben Corpus Coranicum untersucht die Geschichte des Korantextes und datiert Handschriften des Korans aus verschiedenen europäischen Bibliotheken mit der Radiokarbon-Methode (Messung des Kohlenstoffisotops C14 im Pergament). Dabei stellte sich heraus, dass Koranhandschriften in Tübingen, Leiden und Berlin nur wenige Jahrzehnte nach dem Tod Muhammads (gest. 632 n. Chr.) entstanden sind. Bislang sind ca. 40 größere Handschriftenfragmente bekannt, insgesamt ca. 2.000 Pergamentblätter – eine erstaunlich hohe Zahl früher Textzeugen verglichen mit der Überlieferung des Neuen Testaments.

Michael Marx ist Arbeitsstellenleiter des Projekts **Corpus Coranicum** der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Von den „Sünden" ägyptischer Priester

Prof. Dr. Dieter Kurth

© AdW Göttingen

Inschriften des Tempels von Edfu in Oberägypten

Die meisten Priester der ägyptischen Tempel haben ihren Dienst gewiss mit Eifer und heiliger Scheu ausgeübt. Es gibt jedoch unter den Inschriften der Tempel einige Texte, welche die Priester zu einem ordnungsgemäßen Verhalten ermahnen. Diese Ermahnungen verraten uns, was die Priester während ihres Dienstes zu beachten hatten und von welchen menschlichen Schwächen ein Priester bereits damals in Versuchung gebracht werden konnte.

Prof. Dr. Dieter Kurth ist Leiter des Projekts **Die Inschriften des ptolemäerzeitlichen Tempels von Edfu** der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen.

Botschaften der Urwaldkönige: Textdatenbank und Wörterbuch des Klassischen Maya

Prof. Dr. Nikolai Grube

© Nikolai Grube

Hieroglyphen auf einer Stele aus der Maya-Stadt Quirigua, 775 n. Chr.

Die Hieroglyphenschrift der Mayakultur ist das bedeutendste Schriftsystem Altamerikas und konnte noch nicht vollständig entziffert werden. Das Maya-Wörterbuchprojekt hat sich zum Ziel gesetzt, sämtliche Schriftdokumente der Maya-Kultur zu dokumentieren und zu digitalisieren, um auf der Grundlage dieses Corpus die bis jetzt nur rudimentär bekannte Sprache der Schrifttexte zu erforschen. Am Beispiel eines einzelnen Schriftzeichens soll vorgeführt werden, wie die Textdatenbank genutzt werden kann, um bislang noch nicht entzifferte Zeichen zu entschlüsseln.

Prof. Dr. Nikolai Grube ist Leiter des Projekts **Textdatenbank und Wörterbuch des Klassischen Maya** der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste.

Kurzpräsentationen | Einstein-Saal | 16.30 Uhr

Neue Funde, Entdeckungen und Ergebnisse

Moderation: Prof. Dr. Dr. Hanns Hatt

Präsident der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste

Die Forscherinnen und Forscher unserer Akademien begeben sich mit ihren Forschungsprojekten zur „Alten Welt“ auf eine lange Reise in die Vergangenheit. Welche neuen und spannenden Entdeckungen sie auf diesem Weg machen, erfahren Sie in den Kurzpräsentationen.

VON 12 UHR BIS 18 UHR PRÄSENTIEREN SICH ALLE PROJEKTE AUCH IN DER PROJEKTSTRASSE.

Archäologie und Kult – Neue Forschungen in Didyma

Prof. Dr. Helga Bumke

© NRW-Akademie

Das Heiligtum von Didyma, die Ausgrabungsstätte (in der Türkei)

Im Rahmen der Grundlagenforschung zu den außerhalb der Städte liegenden antiken Heiligtümern werden auch Feldforschungen in Didyma, dem Orakelheiligtum des Apollon an der heutigen türkischen Westküste, durchgeführt. Ziel ist es, auf der Grundlage der antiken Schriftquellen die sakrale Struktur dieses noch weitgehend unerschlossenen Heiligtums durch Ausgrabungen zu erschließen und zu rekonstruieren. In dem Vortrag sollen die wichtigsten Ergebnisse dieser archäologischen Arbeiten vorgestellt werden, die nicht nur die Entdeckung eines antiken Theaters, sondern auch eines wahrscheinlich Artemis geweihten Tempels umfassen.

Prof. Dr. Helga Bumke ist Leiterin des Projekts **Kulte im Kult** der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste.

Die Wörter aus den Höhlen in der Wüste – Qumran-Lexikon

Prof. Dr. Annette Steudel und Prof. Dr. Ingo Kottsieper

© Randall Niles/flickr/ CC BY-NC 2.0

Höhle bei Qumran, in der Schriftenrollen gefunden wurden

Die rund 2000 Jahre alten Handschriften von Qumran gelten als einer der sensationellsten Funde des 20. Jahrhunderts. Die ältesten Bibelhandschriften der Welt gehören dazu und Menschen von damals kommen mit ihren Fragen selbst zu Wort, zum Beispiel: Wer darf bei Tisch zuerst zugreifen und worauf muss man im täglichen Leben achten, wenn man zusammen mit Engeln wohnt? Das Göttinger Qumran-Lexikon arbeitet die Sprache dieses Schriftrollenfundes auf und erschließt damit die sprachgeschichtliche Lücke zwischen dem biblischen und dem späteren rabbinischen Hebräisch und Aramäisch.

Prof. Dr. Annette Steudel ist Arbeitsstellenleiterin und Prof. Dr. Ingo Kottsieper ist Mitarbeiter des Projekts **Qumran-Wörterbuch** der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen.

Wissen in Stein – Der Tempel als Kanon der religiösen Literatur Ägyptens

Prof. Dr. Christian Leitz

© Christian Leitz

Der ptolemäische Horus-Tempel von Edfu mit vorgelagertem Geburtshaus

Die ägyptischen Tempel zeichnen sich in der griechisch-römischen Zeit durch eine sehr ausgefeilte Dekorationssystematik aus. In Bild und Text sind einzigartige Informationen zu Kult- und Festgeschehen, Mythen und religiösen Vorstellungen, aber auch zur Baugeschichte und zu anderen Themen greifbar. Wie wurden diese Inhalte ausgewählt und aus welchen Quellen geschöpft bzw. kompiliert? Lassen sich Wechselwirkungen zwischen Dekoration, Architektur und Raumfunktion erkennen? Gab es landesweite Vorgaben oder wurden lokale Traditionen berücksichtigt? Das herauszufinden, ist das Ziel des Tübinger Akademieprojektes. Der Vortrag stellt Methodik und Arbeitsweise des Forschungsvorhabens anhand ausgesuchter Beispiele vor.

Prof. Dr. Christian Leitz ist Leiter des Projekts **Der Tempel als Kanon der religiösen Literatur Ägyptens** der Heidelberger Akademie der Wissenschaften.

Ein Puzzle mit vielen Unbekannten – Die Rekonstruktion des koptischen Alten Testamentes

Dr. Frank Feder

© A. Ciasca, Sacrorum Bibliorum Fragmenta Copto-Sahidica Musei Borgiani, Rom 1885–1889, Tabulae Vol. I.-II., Tab. XIX.

Koptische Bibelhandschrift: Hiob und seine Töchter

Viele der alten koptischen Bibelhandschriften wurden in der Neuzeit von europäischen und amerikanischen Missionaren, Reisenden und Gelehrten in Einzelteilen gekauft und so über zahlreiche Sammlungen in Europa und Nordamerika verteilt und zerstreut. Das Göttinger Vorhaben nutzt die technischen Möglichkeiten des Computerzeitalters, die „digitale Revolution“, um die Handschriften in einer Datenbank wieder zusammenzuführen. Künftig wird man sie am Bildschirm virtuell erneut durchblättern und ihren Text oder eine Übersetzung mitlesen können. Der Wissenschaft wird so der Text der klassischen koptischen Bibelübersetzung auch in kritischer Edition zurückgegeben und den christlichen Ägyptern, den Kopten, ein integraler Teil ihrer literarischen Tradition wiedergewonnen.

Dr. Frank Feder ist Arbeitsstellenleiter des Projekts **Digitale Gesamtedition und Übersetzung des koptisch-sahidischen Alten Testaments** der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen.

© Kalandranis Dimitris Photography

Repliken und spielbare Modelle von Auloi in verschiedenen Materialien

Der Klang der Antike II

Priv.-Doz. Dr. Stefan Hagel

Musik in vielfachen Ausdrucksformen war in der klassischen Antike beinahe allgegenwärtig. Nicht zuletzt war die griechische Dichtung, die die westliche Welt geprägt hat wie keine andere, ursprünglich immer auch Gesang, verbunden mit instrumentaler Begleitung und oft auch Tanz. An der Österreichischen Akademie der Wissenschaften versucht man, den klanglichen Aspekten der Antike näher zu kommen: Dazu gehören die Rekonstruktion von Instrumenten, ihren Stimmungen und Spielweisen ebenso wie IT-basierte Erforschung von Rhythmus und Melodien, und nicht zuletzt die Spurensuche nach den Ursprüngen der Musiktheorie. Im Rahmen einer kurzen Einführung in die wichtigsten Instrumente der Antike werden exakte Nachbauten und zweitausend Jahre alte Melodien zu hören sein.

Priv.-Doz. Dr. Stefan Hagel leitet die Arbeitsgruppe **Antike Musik** am Institut für Kulturgeschichte der Antike der Österreichischen Akademie der Wissenschaften.

Präsentationen | Konferenzräume 2–6 | 12–18 Uhr

Projektstraße

In der Projektstraße möchten wir Ihnen weitere Einblicke in die Forschungsarbeit unserer Akademien geben. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus 20 altertumswissenschaftlichen Projekten stehen Ihnen für Fragen und Gespräche zur Verfügung.

Venuswürfe – Abklatsche – Orakel

Inscriptiones Graecae

© Klaus Hallof

Fünf Astragalwürfel

Epigraphik ist die Wissenschaft von den Inschriften, ihrer Entzifferung und Interpretation. Viele antike Texte sind nur inschriftlich überliefert. Dazu gehört auch „Apollons Orakel“: prophetische Sprüche, die man sich mit Knochenwürfeln erloste. Diese fallen nur auf vier Seiten. Bei fünf Würfeln ergeben sich genau 56 Möglichkeiten. Jeder Wurf steht unter der Macht einer Gottheit. Wem sie hold ist, auf den wartet nicht nur der geheimnisvolle „Venuswurf“, sondern auch die Chance, einen Abklatsch herzustellen nach dem einzig wahren Verfahren zum Kopieren von Inschriften, jahrhundertelang bewährt und immer wieder überraschend.

Inscriptiones Graecae (Griechische Inschriften) ist ein Projekt der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften.

Liebe, Toleranz und Menschenwürde in der späteren Antike

SAPERE

© Wikimedia

Aspasia im Gespräch mit Sokrates und Alkibiades

Was schrieb Plutarch über die Liebe? Gab es religiöse Toleranz schon in der Antike? Wie definiert Dion von Prusa Menschenwürde? Das Forschungsprojekt SAPERE hat es sich zur Aufgabe gemacht, bislang wenig beachtete Texte der späteren Antike zu Ethik, Religion und Philosophie vor dem Vergessen zu bewahren. Der antike Autor soll als Gesprächspartner verstanden werden, der Fragen von bleibender Aktualität reflektiert. Mitarbeiter des Projekts stellen die Bände in der Projektstraße vor und laden zu einem Memory-Spiel ein.

SAPERE (Schriften der späteren Antike zu ethischen und religiösen Fragen) ist ein Projekt der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen.

Das Schatzhaus der lateinischen Sprache

Thesaurus Linguae Latinae

© BAdW/S. Obermeier

Archiv mit rund 10 Millionen Zetteln

Der Thesaurus Linguae Latinae ist das größte Lexikon des antiken Lateins und stellt seine Erforschung auf eine neue Grundlage: Erstmals werden im Prinzip alle aus der Antike (bis 600 n. Chr.) überlieferten lateinischen Texte und Sprachzeugnisse berücksichtigt und können so für jedes Wort die Bedeutung, ihre Entwicklung und weitere Informationen mit Belegen präsentiert werden. Seit 1900 erscheinend reicht „der Thesaurus“ bis zum Buchstaben P, an N und R wird gearbeitet. Der Stand informiert über die Organisation des Projekts und erläutert die lexikographische Arbeit und den Gebrauch des Lexikons.

Der **Thesaurus Linguae Latinae** ist ein Projekt der Bayerischen Akademie der Wissenschaften.

Götter, Tote und Geehrte

Epigraphische Datenbank Heidelberg

© Brigitte Gräf

Ausschnitt einer Inschrift des Kaisers Augustus vom Forum Romanum in Rom (Foto und Rekonstruktion)

Kennen Sie den Gott Mercurius Cimbrianus? Römer wie Mucasenus und Decebalus? Die Stadt Ipolcobulcula? Dachten Sie wirklich, 14 schrieb man XIV? Dann hatten Sie noch selten mit römischen Inschriften zu tun. Hunderttausende von ihnen gab es, vom kleinsten Namensetikett bis zur 150 m langen Bauinschrift – ein unermesslicher Schatz an Informationen zur antiken Lebenswirklichkeit! Heben Sie ihn! Stöbern Sie in unserer Datenbank in 71.000 Inschriften, 35.000 Fotos und 25.000 Fundstellen und entdecken Sie eine Welt außerhalb von Schulgrammatik und Geschichtsschreibung. Erfahren Sie, wie Epigraphiker arbeiten und warum man aus Löchern eine Inschrift rekonstruieren kann.

Epigraphische Datenbank römischer Inschriften ist ein Projekt der Heidelberger Akademie der Wissenschaften.

Die „dunkle Seite" der Alten Welt

Forschungen zur antiken Sklaverei

© Foto: Johannes Deißler, Landesmuseum Mainz

Versklavte Barbaren. Säulensockel einer Mainzer Wandelhalle (ausgehendes 1. Jh.n. Chr.)

Ohne Sklaverei keine Kultur! Mit dieser Rechtfertigung hat man ein Dilemma erklärt, das jedem Liebhaber der Antike bewusst sein muss: Die hoch geschätzten Gesellschaften des Altertums haben Menschen ausgebeutet und zu Sklaven erniedrigt. Das Forschungsvorhaben untersucht die Problematik der Unfreiheit seit 1950. Unter Mitwirkung von über 100 Fachwissenschaftlern aus dem In- und Ausland sind viele maßgebliche Publikationen erschienen. Aktuell entsteht das „Handwörterbuch zur antiken Sklaverei", in dem heute am Stand recherchiert werden kann.

Forschungen zur antiken Sklaverei ist ein Projekt der Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz.

Altägyptische Medizin begreifen

Strukturen und Transformationen des Wortschatzes der ägyptischen Sprache

© Foto: Peter Dils, Ägyptisches Museum Leipzig

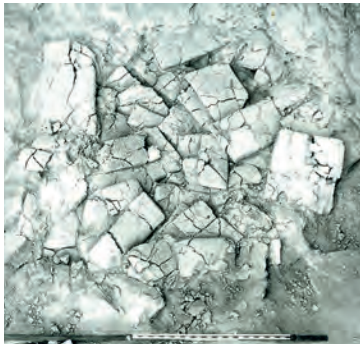
Altägyptische medizinische Instrumente im Tempel von Kom Ombo (2. Jh. n. Chr.)

Den altägyptischen Wortschatz in seiner Entwicklung über 4500 Jahre zu erforschen, ist das Ziel des interakademischen Projekts. Am Stand wird dies anhand des altägyptischen medizinischen Wortschatzes des Leipziger Teilprojekts erklärt. Ein Lehrskelett veranschaulicht das anatomische Wissen der Ägypter; altägyptische Verletzungsbeschreibungen illustrieren Interpretationsschwierigkeiten. Eine Ausstellung zeigt einige gar nicht so exotische Zutaten zu altägyptischen Medikamenten. Außerdem erhält man einen Einblick in die online zugängliche Textdatenbank des Projekts mit u. a. der Eingabe von Hieroglyphen.

Strukturen und Transformationen des Wortschatzes der ägyptischen Sprache. Text- und Wissenskultur im Alten Ägypten ist ein gemeinsames Projekt der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften und der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig.

Auf den Spuren assyrischer Gelehrsamkeit

Edition literarischer Keilschrifttexte aus Assur



© HAdW

Die Reste einer Gelehrtenbibliothek in Assur bei ihrer Auffindung

In den Ruinen der im heutigen Irak gelegenen Stadt Assur, der einstigen Hauptstadt des assyrischen Reiches, wurden mehrere Tausend mit Keilschrifttexten beschriebene Tontafeln entdeckt. Darunter fanden sich historische Berichte, Mythen, Epen, Fabeln, Gebete, Ritualbeschreibungen, Heilanweisungen und Rezepte, Wörterbücher und Handbücher zu Verfahren der Zukunftsschau. Die zumeist in kleine Scherben zerbrochenen Tontafeln werden in der Heidelberger Forschungsstelle rekonstruiert, entziffert, übersetzt und kommentiert.

Edition literarischer Keilschrifttexte aus Assur ist ein Projekt der Heidelberger Akademie der Wissenschaften.

In der Projektstraße präsentieren sich auch folgende Forschungsprojekte mit Ausstellungen und interaktiven Angeboten:

Corpus Coranicum
Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften

Corpus Inscriptionum Latinarum
Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften

Corpus Vasorum Antiquorum
Bayerische Akademie der Wissenschaften

Der Tempel als Kanon der religiösen Literatur Ägyptens
Heidelberger Akademie der Wissenschaften

Die frühbuddhistischen Handschriften aus Gandhāra
Bayerische Akademie der Wissenschaften

Die Inschriften des ptolemäerzeitlichen Tempels von Edfu
Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

Digitale Gesamtedition und Übersetzung des koptisch-sahidischen Alten Testaments
Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

Hethitische Forschungen
Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz

Kulte im Kult
Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste

Qumran-Wörterbuch
Akademie der Wissenschaften zu Göttingen

Sammlung, Kommentierung und Herausgabe von Papyrusurkunden
Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste

Textdatenbank und Wörterbuch des Klassischen Maya
Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste

Turfanforschung
Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften

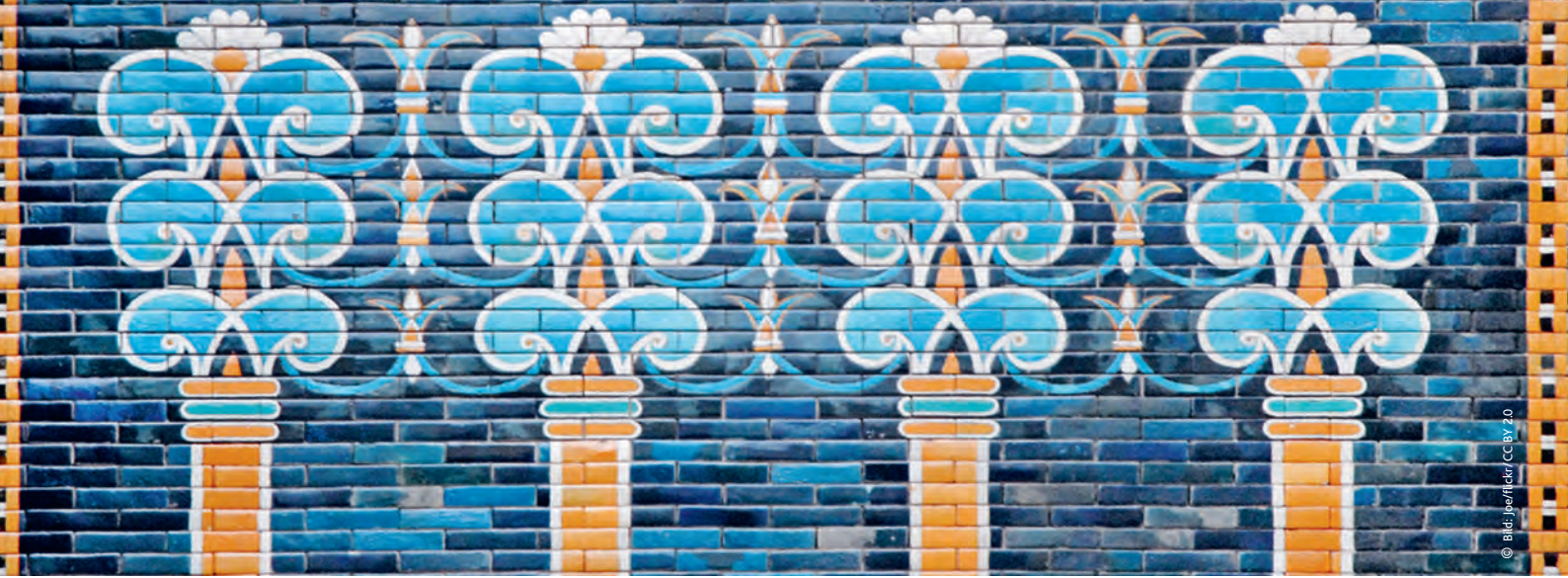
Der Klang der Alten Sprachen

Hörstation

In zahlreichen Forschungsprojekten unserer Akademien werden alte, heute nicht mehr gesprochene Sprachen erforscht. Unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler lesen dabei antike Schriftrollen, entziffern Inschriften, Keilschrifttafeln und ägyptische Hieroglyphen.

Doch wie klangen zum Beispiel Hieroglyphen oder Gāndhārī, Hethitisch und Hurritisch? Wie unterscheidet sich das Altgriechische vom Neugriechischen? Und woher weiß man, wie sich das Latein im Römischen Reich angehört hat?

Kommen Sie an unserer Hörstation mit auf eine Sprachreise durch die „Alte Welt“. Hören Sie, wie diese und andere alte Sprachen geklungen haben (könnten) und erfahren Sie mehr über die Bedeutung der einzelnen Sprachen.



Ornamente der rekonstruierten babylonischen Thronsaalfassade aus dem Königspalast im Vorderasiatischen Museum, Berlin

Abendveranstaltung | Leibniz-Saal | 19.30 Uhr

Babylon – Sehnsuchtsort für Multiethnizität?

In der 2012 uraufgeführten Oper „Babylon“ des Komponisten Jörg Widmann wird Babylon als positives Beispiel für gelingendes multiethnisches Zusammenleben dargestellt. Das Podium diskutiert den Ursprung und die unterschiedliche Rezeption des „Mythos Babylon“ im Laufe der Geschichte und die Relevanz des Themas für die Gegenwart, insbesondere auch für die Einordnung aktueller ethnischer Konflikte.

Für die Teilnahme an der Abendveranstaltung ist eine Anmeldung erforderlich, da nur eine begrenzte Anzahl an Plätzen zur Verfügung steht. Anmeldungen bitte bis 27. April 2015 per E-Mail an sekretariat@akademienunion-berlin.de oder per Fax: 030 325 98 73 73.

Begrüßung

Prof. Dr. Günter Stock
Präsident der Union der deutschen Akademien
der Wissenschaften

Grußwort

Dr. Georg Schütte
Staatssekretär im Bundesministerium für Bildung und Forschung

Einführung

Die Oper „Babylon“ von Jörg Widmann

Prof. Dr. Ulrich Konrad
Musikwissenschaftler,
Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Podiumsdiskussion

Babylon – Sehnsuchtsort für Multiethnizität?

Prof. Dr. Ulrich Konrad
Musikwissenschaftler, Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften

Prof. Dr. Stefan Maul
Assyriologe, Mitglied der Heidelberger Akademie der Wissenschaften

Prof. Dr. Herfried Münkler
Politikwissenschaftler, Mitglied der Berlin-Brandenburgischen
Akademie der Wissenschaften

Prof. Jörg Widmann
Komponist der Oper „Babylon“

Moderation: **Prof. Dr. Christoph Markschies**
Theologe, Vizepräsident der Berlin-Brandenburgischen
Akademie der Wissenschaften

© Yvonne Pauly

Workshops geben Einblicke in die „Alte Welt"

Angebote für Schülerinnen und Schüler

Mit unseren Angeboten exklusiv für Schülerinnen und Schüler möchten wir Neugierde und Begeisterung für die „Alte Welt" wecken. Mit drei eigens für den Akademientag konzipierten Workshops geben wir Schülern die Gelegenheit, einen tieferen Einblick in die Forschungsarbeit unserer Akademien zu gewinnen. Gemeinsam mit unseren Expertinnen und Experten können sie mehr zur Papyrusforschung, über die Entstehung des umfassendsten Wörterbuchs des antiken Lateins sowie zum Verständnis antiker lateinischer Inschriften erfahren.

Zudem möchten wir Schülerinnen und Schüler herzlich einladen, an unserem Wettbewerb zum Thema „Alte Welt und Wir" teilzunehmen.

Workshops

Workshop I

Papyruszeugnisse für antike Zauberei – Ein Einblick in die Papyrusforschung

Prof. Dr. Jürgen Hammerstaedt und **Dr. Robert Daniel**, Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste

Workshop II

Das Schatzhaus der lateinischen Sprache – Ein Einblick in die Arbeit des Thesaurus Linguae Latinae

Dr. Michael Hillen und **Dr. Manfred Flieger**, Bayerische Akademie der Wissenschaften

Workshop III

Lateinische Inschriften – Ein Einblick in das Corpus Inscriptionum Latinarum und die Epigraphische Datenbank Heidelberg

Dipl.-Hist. Marcus Dohnicht, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften und **Dr. Brigitte Gräf**, Heidelberger Akademie der Wissenschaften

Die Workshops finden ab 10 Uhr statt und sind für Gruppengrößen bis maximal 20 Schüler geeignet. Für die Teilnahme sind Sprachkenntnisse in Latein (ab dem 4. Lateinjahr) und Griechisch (ab dem 3. Jahr) Voraussetzung.

Für eine Teilnahme am Workshop ist eine verbindliche Anmeldung bis zum 30. April 2015 erforderlich. Bitten wenden Sie sich an: Frau Elke Richter, sekretariat@akademienunion-berlin.de, Tel: 030-325 98 73 71.

Schülerwettbewerb

Wir laden Schülerinnen und Schüler herzlich ein, an unserem Schülerwettbewerb zum Thema „Alte Welt und Wir“ teilzunehmen. Wir freuen uns auf Essays, Collagen oder Fotodokumentation, die eine der folgenden Fragen beantworten:

- **Welches Forschungsprojekt zur Alten Welt finden Sie besonders spannend?**
- **Welche neuen Perspektiven auf die Alte Welt haben Sie gewonnen?**
- **Warum ist die „Alte Welt“ heute noch wichtig für uns – oder warum ist sie das vielleicht doch nicht?**

Mitmachen können alle Schülerinnen und Schüler ab der 9. Klasse der Berliner und Brandenburger Schulen, die an unserem Akademientag teilgenommen haben. Gerne können die Einsendungen auch in Zweiergruppen erarbeitet werden.

Die besten drei Einsendungen werden von unserer Jury prämiert. **Einsendeschluss ist der 29. Mai 2015.**

Bitte senden Sie Ihre Einsendungen an:
Union der deutschen Akademien
der Wissenschaften
Jägerstraße 22/23
10117 Berlin

oder per E-Mail an:
sekretariat@akademienunion-berlin.de

Die Akademienunion

Kontinuität, Unabhängigkeit und Exzellenz

Die acht in der Union zusammengeschlossenen deutschen Akademien der Wissenschaften sind zugleich interdisziplinär ausgerichtete Gelehrtengesellschaften und Forschungsorganisationen. Gemeinsam engagieren sie sich für wissenschaftlichen Austausch, exzellente Forschung und Nachwuchsförderung.

Die Union koordiniert das Akademienprogramm – das derzeit größte geisteswissenschaftliche Forschungsprogramm der Bundesrepublik Deutschland. Darüber hinaus vertritt sie ihre Mitgliedsakademien im In- und Ausland und entsendet Vertreter/innen in europäische und weltweite Akademienzusammenschlüsse. Ferner fördert die Akademienunion die Kommunikation zwischen den Akademien, betreibt Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und organisiert Veranstaltungen zu aktuellen Themen aus der Wissenschaft. Einmal im Jahr lädt sie zum Akademientag ein, um die Arbeit der Akademien in Diskussionsrunden und die Akademieforschung in Projektpräsentationen vorzustellen.

Das Akademienprogramm

Erschließung, Sicherung und Vergegenwärtigung unseres kulturellen Erbes

Das gemeinsame Forschungsprogramm der Akademien – das Akademienprogramm – dient der Erschließung, Sicherung und Vergegenwärtigung unseres kulturellen Erbes und ist international einzigartig. Seit 1979/80 wird es von Bund und Ländern gemeinsam finanziert. Bei einem Finanzvolumen von derzeit ca. 60 Millionen Euro umfasst es aktuell 153 Vorhaben mit über 200 Arbeitsstellen. Dabei bilden Editionen den größten Teil der Forschungsprojekte. Dazu kommen Wörterbücher, Textcorpora und Projekte zur sozial- und kulturwissenschaftlichen Grundlagenforschung.

Als Forschungseinrichtungen mit einem Schwerpunkt im Bereich der langfristig angelegten geisteswissenschaftlichen Grundlagenforschung schaffen die Unionsakademien Wissensspeicher für die Zukunft, die sie nicht nur anderen Wissenschaftlern, sondern auch der Öffentlichkeit – zunehmend auch digital – zur Verfügung stellen.

IMPRESSUM

Herausgeber
Prof. Dr. Günter Stock
Präsident der Union der deutschen Akademien der Wissenschaften

Federführende Akademien für den Akademientag 2015
Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften
Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz

Vorbereitende Arbeitsgruppe
Prof. Dr. Hans-Werner Fischer-Elfert, Prof. Dr. Tanja Scheer, Prof. Dr. Stefan Schmidt, Prof. Dr. Christine Schmitz, Prof. Dr. Winfried Schmitz, Prof. Dr. Bernd Seidensticker, Prof. Dr. Bernhard Zimmermann

Organisation und Redaktion der Programmbroschüre
Dr. Annette Schaefgen, Ariane Trautvetter, Elke Richter

Gestaltung
angenehme-gestaltung / Thorsten Probst

Medienpartner

www.akademienunion.de

Berlin-Brandenburgische
Akademie der Wissenschaften
Jägerstraße 22/23
10117 Berlin
Tel.: 030 / 20 370-0
www.bbaw.de

Heidelberger Akademie
der Wissenschaften
Karlstraße 4
69117 Heidelberg
06221 / 54 32-65
www.hadw-bw.de

Akademie der Wissenschaften
zu Göttingen
Theaterstraße 7
37073 Göttingen
Tel.: 0551 / 39 53 62
www.adw-goe.de

Akademie der Wissenschaften und
der Literatur, Mainz
Geschwister-Scholl-Straße 2
55131 Mainz
Tel.: 06131 / 577-0
www.adwmainz.de

Bayerische Akademie
der Wissenschaften
Alfons-Goppel-Straße 11
80539 München
Tel.: 089 / 23 031-0
www.badw.de

Nordrhein-Westfälische Akademie
der Wissenschaften und der Künste
Palmenstraße 16
40217 Düsseldorf
Tel.: 0211 / 61 73 40
www.awk.nrw.de

Sächsische Akademie der
Wissenschaften zu Leipzig
Karl-Tauchnitz-Straße 1
04107 Leipzig
Tel.: 0341 / 711 53-0
www.saw-leipzig.de

Akademie der Wissenschaften
in Hamburg
Edmund-Siemers-Allee 1
20146 Hamburg
Tel.: 040 / 42 94 86 69 - 0
www.awhamburg.de

Bild: Mark B. Schlemmer/flickr/ CC BY 2.0
angenehme gestaltung

Union der deutschen Akademien der Wissenschaften

www.akademienunion.de

Geschäftsstelle Mainz
Geschwister-Scholl-Straße 2
55131 Mainz
Tel.: 06131 / 21 85 28-10

Büro Berlin
Jägerstraße 22/23
10117 Berlin
Tel.: 030 / 325 98 73 71